

Frühlingscamp gegen LNG vom 26. bis 29.5.2023 auf Rügen

Klimacamp und gemeinsamer Aktionstag am 28.5.2023

Gemeinsam für Klimagerechtigkeit



Foto: Ende Gelände; Aktivist*in auf Rügen markiert Rohre für die Pipeline mit einem türkisfarbenen X, dem Zeichen des Widerstands gegen LNG

Praktische Informationen für Journalist*innen

Campzeitraum: 26. bis 29.05.2023

Ort: Samtens auf Rügen

Aktionstag: 28.05.2023

Beginn Norddemo: 10:30 am Bahnhof Lietzow

Beginn Süddemo: 10:30 Bernsteinpromenade Göhren

Weitere Informationen zu Programm, Anfahrt und Aktionen:

Homepage: <https://fruehling-auf-ruegen.de/>

Kontakt:

Charly Dietz: +49 163 681 1776

Lakshmi Thevasagayam: +49 176 87021427

E-Mail: presse@fruehling-auf-ruegen.de

Hybrid-Pressekonferenz am Montag, 29.05.23 um 10 Uhr

Auf der Pressekonferenz werden wir über das Camp, die Proteste und ihre Akteur*innen informieren. Im Anschluss an die Pressekonferenz stehen Ihnen Sprecher*innen für Fragen und Interviews zur Verfügung.

Die Akteur*innen vor Ort

Das Frühlingscamp wird getragen von einem Zusammenschluss von Rügauer*innen, Umweltverbänden und Klimagerechtigkeitsbewegung wie Lützerath lebt! und Ende Gelände. Gemeinsam wollen sie sich für den Stopp des Ausbaus fossiler Infrastruktur einsetzen.

Das Camp

Das Camp soll der Vernetzung der unterschiedlichen Akteur*innen dienen und Aktionen für den Sommer vorbereiten, wenn der Baubeginn erwartet wird. Ein gemeinsamer Aktionstag am 28.05.2023 soll die Vielfalt des Protests und Widerstands zeigen. Dazu gehört eine Demonstration, die von zwei Punkten auf Rügen startet, ebenso wie Aktionen zivilen Ungehorsams.

Hintergrund

Stand der Planung

Auf Rügen plant die Bundesregierung den Bau eines der größten LNG Terminals Europas. Der Bau soll im Rahmen des LNG-Beschleunigungsgesetzes umgesetzt und aus Steuergeldern finanziert werden. Es waren bereits mehrere Standorte im Gespräch, die aber bisher am Widerstand der Menschen vor Ort scheiterten. Jetzt hat sich die Bundesregierung auf den Hafen Mukran festgelegt. Ursprünglich sollte das LNG-Terminals mit einer Kapazität

von 18 Milliarden Kubikmeter Gas das größte Europas werden. Nach den massiven Protesten wurden die Pläne überarbeitet, sodass nun von 10 Milliarden Kubikmeter Kapazitäten die Rede ist.

Versorgungssicherheit oder Aufbau von Überkapazitäten?

Ob das LNG-Terminal für die Versorgungssicherheit überhaupt gebraucht wird, ist umstritten. Studien zeigen, dass der Bedarf Deutschlands und seiner Nachbarländer auch ohne ein LNG-Terminal vor Rügen jederzeit gedeckt werde.¹ Auch die Berechnungen des New Climate Instituts kommen zu dem Ergebnis, dass massiv Überkapazitäten geschaffen und Abhängigkeiten von fossilen Energien verstärkt werden.² Die Studie des Energiewirtschaftlichen Instituts Köln (EWI), welche vom BMWK selbst beauftragt wurde, kommt ebenfalls zu dem Ergebnis, dass in einem Szenario für eine klimaschutzkompatible LNG-Nutzung die bis heute geplanten LNG-Kapazitäten nur zwischen 13 und 18 Prozent ausgelastet wären.³ Trotz wissenschaftlicher Evidenz hält die Bundesregierung bislang an ihren Plänen fest.

Umweltfolgen

Auch von den Umweltverbänden kommt heftige Kritik. Denn der Bau des Großprojekts würde empfindliche und zu schützende Lebensräume in der Boddenlandschaft zerstören.⁴ Umweltverbände kritisieren zudem, dass die zusätzlichen Emissionen von Treibhausgasen durch die LNG-Importe nicht mit den Vorgaben des geltenden Klimaschutzgesetzes und den Grenzen des Pariser Klimaabkommens vereinbar sind. Ein Rechtsgutachten von Green Legal Impact und ClientEarth in Zusammenarbeit mit dem BUND zeigen erheblich verfassungsrechtliche Bedenken an den Plänen der Bundesregierung.⁵

Neokoloniale Ausbeutung

Verschiedene Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung kritisieren zudem scharf, dass der Import von LNG nicht nur die Klimakrise verschärft, sondern auch verantwortlich dafür ist, dass immer mehr mit der Fracking-Methode gewonnenes fossiles Gas vermarktet wird. Fracking gilt als extrem umwelt- und klimaschädlich. Von den Schäden betroffen sind besonders die indigenen Bevölkerung in den Regionen, in denen diese Methode zur Gewinnung von fossilem Gas angewendet wird.

Mythos Wasserstoff

Begründet wird der Bau des LNG-Terminals auch damit, dass die Anlagen in Zukunft auch für Wasserstoff genutzt werden sollen. Dies ist aus technischer Sicht allerdings sehr umstritten.⁶ Einige Studien gehen zwar davon aus, dass die derzeitig geplanten Anlagen theoretisch umgerüstet werden können, dies aber Umbaukosten von bis zu 50 % der ursprünglichen Baukosten verursachen könnte.⁷ Außerdem ist unklar, woher große Mengen an grünem Wasserstoff herkommen sollen. Diskutiert werden daher sogenannter „CO₂-armer“ Wasserstoff, der durch fossiles Gas hergestellt wird, sowie Wasserstoffimporte, welche vor allem aus Ländern des Globalen Südens kommen sollen. Bereits jetzt formiert sich in diesen Ländern Widerstand gegen eine weitere Welle der kolonialen Aneignung von Land und Ressourcen.

¹ <https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/bericht-zu-lng-terminals-bestaetigt-warnungen-der-deutschen-umwelthilfe-bundesregierung-plant-gewalt/>

² https://newclimate.org/sites/default/files/2023-03/newclimate_lng_uberkapazitat_deutschland_0.pdf

³ https://www.ewi.uni-koeln.de/cms/wp-content/uploads/2023/03/EWI_Gasszenarien-mit-Bilanzanalyse_2023-02-10.pdf

⁴ <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/lebensraum-meer/ Gefahren/33131.html>

⁵ <https://www.clientearth.de/aktuelles/ressourcen/vereinbarkeit-des-lng-beschleunigungsgesetzes-mit-dem-grundgesetz/>

⁶ <https://www.isi.fraunhofer.de/de/presse/2022/presseinfo-25-lng-terminals-wasserstoff-ammoniak.html>

⁷ <https://www.energiezukunft.eu/wirtschaft/lng-terminals-fuer-die-energiewende-umruesten-nicht-so-einfach/>

Zitate

Elke Neugebauer, Mitglied der Bürgerinitiative Lebenswertes Rügen

"Unternehmen wie RWE, ReGas, oder Stena befeuern die Klimakrise und machen seit Jahren damit Milliarden Gewinne, dass sie unsere Lebensgrundlagen zerstören. Hier auf Rügen soll ein neuer Ort dieser Zerstörung für Profit entstehen. Gegen den ausdrücklichen Willen der Bevölkerung werden hier Konzerninteressen durchgesetzt und dabei die wertvolle Natur rund um Rügen zerstört. Auf dem Camp wollen wir uns mit den Folgen von LNG auseinandersetzen, Strategien entwickeln und am Sonntag gemeinsam mit vielfältigen Aktionen zeigen, dass es so nicht weiter gehen kann."

Lakshmi Thevasagayam, Sprecherin des Camps

„Die Wissenschaft sagt klarer als je zuvor: Wir müssen jetzt handeln, wenn der Planet für Menschen bewohnbar bleiben soll. Deshalb brauchen wir den sofortigen Ausstieg aus allen fossilen Energien. Und was macht die Bundesregierung? Mitten in der Klimakrise will sie auf Rügen eines der größten LNG Terminals Europas bauen und fossiles Gas importieren, das vor allem mit der umweltfeindlichen Fracking Methode gewonnen wird. Damit heizt sie die Klimakrise an, nimmt massive Menschenrechtsverletzungen bei der Gasgewinnung auf der anderen Seite des Atlantik in Kauf und betreibt hier in den Ostseeschutzgebieten die Zerstörung von Umwelt und Natur. Wir stellen uns gemeinsam entschlossen dagegen!“

Constantin Zerger, Leiter Klimaschutz & Energie der Deutschen Umwelthilfe

*„Mit der Planung des LNG-Terminals auf Rügen will die Bundesregierung offenbar mit dem Kopf durch die Wand. Der Protest von Umweltschützer*innen und den Bürger*innen vor Ort wird bisher einfach beiseite gewischt. Dabei hat es die Bundesregierung bis heute versäumt, den energiepolitischen Bedarf für das Terminal nachzuweisen. Eine ganze Reihe von Studien belegt dagegen, dass die Bundesregierung Überkapazitäten bei den LNG-Terminals plant. Nun droht nicht nur eine ungeheure Industrialisierung der Ostsee, sondern auch eine Gefährdung der Klimaziele durch den Import von Fracking-Gas. Die LNG-Pläne auf Rügen müssen deshalb gestoppt werden.“*

Charly Dietz, Pressesprecherin von Ende Gelände:

„Fossiles Gas besteht wesentlich aus Methan und Methan ist ein Brandbeschleuniger der Klimakrise. Im letzten Jahr hat dieses hochriskante Klimagas bereits einen Rekordanstieg verzeichnet. Mehr fossiles Gas heißt noch mehr Methan in der Atmosphäre. Mehr Fracking heißt mehr Vertreibung von Menschen von ihrem Land, mehr Vergiftung von Trinkwasser und Böden. Das Flüssiggas, das hier ankommen soll, ist Zerstörung pur. Unsere Antwort ist Widerstand! Wir sagen: Gas Exit statt Gas Lock-In. Wir werden nicht zulassen, dass hier mit neuer Gas-Infrastruktur die Fakten für weitere Zerstörung geschaffen werden.“